

**DIE INTERNATIONALEN  
ÄRZTE FÜR DIE  
VERHÜTUNG DES  
ATOMKRIEGES (IPPNW)  
MÖCHTEN SIE ZU  
DIESER TAGUNG  
EINLADEN.  
SAMSTAG,  
25. NOVEMBER 1989  
9.30-17.00 UHR  
HAUS DER TECHNIK  
HOLLESTRASSE  
4300 ESSEN**

# IST KRIEG IN EUROPA NOCH FÜHRBAR?

**MEDIZINISCHE ANALYSEN UND SZENARIEN**

**TAGUNGSBLAUF**

- 9.30** Eröffnung: Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein (Bürgerhospital Frankfurt/M)
- 9.45** Dr. med. Walter Popp (Universitätsklinik Essen):  
Medizinische Auswirkungen eines Krieges in Mitteleuropa auf die Bevölkerung der  
Bundesrepublik Deutschland – Anschließend Diskussion
- 10.30** Prof. Dr. sc. med. Hans Röding (Bezirkskrankenhaus Potsdam):  
Medizinische Auswirkungen eines Krieges in Mitteleuropa auf die Bevölkerung der  
Deutschen Demokratischen Republik – Anschließend Diskussion
- 11.30** Ursus Fuhrmann (Hauptreferent beim Deutschen Städtetag):  
Zivilschutz aus der Sicht der Städte – Anschließend Diskussion
- 12.30** Mittagspause.  
Belegte Brötchen und Getränke stehen zur Verfügung.
- 13.00** Prof. Dr. med. Roland Scholz (Universität München) und Prof. Dr. med. Thomas Zilker  
(Universitätsklinik München):  
Chemisch-toxikologische Auswirkungen eines Krieges in Mitteleuropa und Erfahrungen  
medizinischer Behandlung von Opfern chemischer Kampfstoffe des Irak/Iran-Krieges  
Anschließend Diskussion
- 14.00** Prof. Dr. med. Dieter Gerecke (Köln): (ungefragt)  
Möglichkeiten moderner Behandlungsverfahren im Falle eines Krieges in Mitteleuropa.  
Anschließend Diskussion
- 14.45** Prof. Dr. Kathryn Nixdorff (Institut f. Mikrobiologie TH Darmstadt):  
Seuchenhygienische Auswirkungen eines Krieges in Mitteleuropa.  
Anschließend Diskussion
- 15.30** Prof. Dr. med. Bernd Domes (Universitätsklinik Tübingen):  
Medizinischer Erdbeneinsatz in Armenien und die psychische Befindlichkeit der  
Überlebenden. – Anschließend Diskussion
- 16.15** Dr. med. Hermann Flux (Kassel):  
Die Genfer Zusatzprotokolle und ihre Bedeutung für einen Krieg in Europa.  
Anschließend Diskussion
- 16.45** Schlusswort: Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein

**VERSAND**  **BUCHHANDLUNG**



R. Anthony Hope  
J. Murray Longmore

## Oxford Handbuch der Klinischen Medizin

Übertragung aus dem Englischen und Bearbeitung von M. Krams und K. Vorberg.  
2., erweiterte Auflage. 1989,  
850 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen,  
gebunden DM 48.—

**ANTWORTCOUPON** ✂

Ja, ich bestelle bei der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Versandbuchhandlung,  
Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40:

\_\_\_ Expl. Hope, Oxford Handbuch DM 48.—

Name, Vorname

Straße, Ort

Datum

Unterschrift

DÄ 44/89

 **Deutscher  
Ärzte-Verlag**  
Versandbuchhandlung  
Tel. (0 22 34) 70 11-322

## WERBUNG

Zum Leserbrief „Nicht nötig“ von Dr. Gertraud Huber in Heft 41/1989, der sich auf die Werbung für ein wissenschaftliches Werk zur Sexualität und ihre Störungen bezog:

### Unverschämtheit

Das beanstandete Bild jetzt extra noch einmal in den Leserbriefteil zu drucken, halte ich für eine Unverschämtheit.

Ich bin zwar auch ein Arzt a. D., glaube aber, daß noch viele und nicht nur ältere Kollegen diese Art Werbung für unnötig halten. Ich habe dies auch schon mehreren inserierenden Firmen direkt mitgeteilt. Sie aber bringen das Bild zum Trotz extra nochmal. Haben Sie so wenig Achtung vor der Meinung des anderen?

Dr. med. Hans Hermann Kuß, Kißlingweg 16, 7130 Mühlacker

### Übereinstimmung

Ich stimme ständig mit Frau Huber überein. Derartige sexistische Werbung für Sex-Bücher gehört nicht in eine seriöse Ärztezeitung, sondern auf die Titelseite eines Pornoheftes!

Dr. med. Joachim M. Frankenbach, Uppenhof 2, 2000 Hamburg 67

### Mehr Rücksicht

Leider mußte ich feststellen, daß in der oben genannten Ausgabe bereits wieder dieses anstößige Bild von der letzten Seite zu sehen war. Es müßte doch wirklich möglich sein, etwas Rücksicht auf zartbesaitete Mediziner zu nehmen. Ich erlaube mir daher vorzuschlagen, die markanten Stellen (nackter Busen, Männerhand auf Frauenhüfte) mit einem schwarzen Balken zu versehen. Vielleicht könnten sich die beiden Personen auf dem Bild auch etwas Leichtes überziehen.

Ich hoffe, daß meine Vor-

schläge zur moralischen Verbesserung Ihrer Zeitschrift beitragen.

Marguerite Schneider-Wachsmuth, Kreiskrankenhaus Müllheim, Moltkestraße 16, 7840 Müllheim

### DDR-KONTAKTE

Bereits im letzten Jahr veröffentlichten wir einen Brief von Dr. Rothenbacher mit dem Aufruf (Fach-)Literatur an Kollegen in die DDR zu schicken:

### Kontakte pflegen

Die Veröffentlichung meines Leserbriefes hat zu mehr als 80 Kontaktvermittlungen geführt, die in vielen Fällen zu sinnvollen Dauerkontakten geführt haben...

Ich suche für Kollegen aller Fachrichtungen aus der DDR bundesdeutsche Partner, die bereit sind, in mehrwöchigen Abständen insbesondere Fachzeitschriften an Kollegen ihres Faches in die DDR zu schicken. Das Fachzeitschriftenangebot im anderen deutschen Staat ist sehr schmal und schmucklos. Die mir bekannt gewordenen Äußerungen von DDR-Kollegen bei Erhalt von obenerwähnten Paketen ist dankbar bis euphorisch. Kalender, Büroartikel aller Art, GEO, ADAC-Motorwelt, Kaffee, Wein... und zum Beispiel auch Linsen erhöhen den Wert eines Paketes zusätzlich ungemein.

Die Möglichkeiten, Kontakte zu pflegen, einen kleinen Beitrag zu mehr gesamtdeutschem Leben zu leisten und die Lebensqualität in der DDR positiv zu beeinflussen, sind da und werden nach dem 18. Oktober 1989 größer. Wer an dieser Stelle mitmachen möchte, sollte sich melden – ich vermittele nach Kräften gerne; der Eigeninitiative steht natürlich nichts im Wege und bei einer Rückfrage bei Ihrem Steuerberater wird sich zeigen, daß finanzielle Probleme nicht bestehen.

Dr. med. Odo Rothenbacher, Hainstraße 58, 3560 Biedenkopf